

Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar	45	155 - 178	2002	Donaueschingen 31. März 2002
--	----	-----------	------	---------------------------------

## Die Vögel im Raum St. Georgen

von Hans Schonhardt

**Zusammenfassung:** Vorgelegt wird eine Liste aller zwischen 1958 und 2000 im Raum St. Georgen (Mittlerer Schwarzwald) festgestellten 183 Vogelarten. Ihr Status wird beschrieben und die wichtigsten Beobachtungsorte und -Daten werden mitgeteilt. 95 Arten wurden als Brutvögel nachgewiesen, das sind rund 80 % aller im gesamten Schwarzwald-Baar-Kreis nachgewiesenen Brutvogelarten. Ihr Anteil an Arten der „Roten Liste“ Baden-Württembergs beträgt im Raum St. Georgen über 40 %.

### Zum Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet umfasst die Gemarkung der Gemeinde St. Georgen mit ungefähr 6100 ha (Landschaftsplan der Stadt St. Georgen, 1997) und einige angrenzende Areale (Abb. 1). Die Flächen liegen auf folgenden Blättern der Topographischen Karte 1: 25.000: Blatt Hornberg 7715, Schramberg 7716, Triberg 7815, St. Georgen 7816, Furtwangen 7915 und Villingen 7916.

Von den größten Höhen am Kesselberg mit 1024 m NN senkt sich das Gelände sanft nach Osten und erreicht in den Tälern der Schiltach und der Brigach an der Gemarkungsgrenze noch rund 760 m NN. Innerhalb des Mittleren Schwarzwaldes hat das Gebiet an der oberen Schiltach und um die obere Gutach noch Anteil am tief eingeschnittenen Mittleren Talschwarzwald, umfasst aber im Osten und Südosten vorwiegend die sanfteren Rücken und Hochflächen der Mittleren Schwarzwald-Ostabdachung, vor allem die vom Buntsandstein beherrschten Randplatten mit den Glasbach-Brigach-Höhen und den Königsfelder Randhöhen (BENZING 1966: 128 ff, REICHELT 1972: 14 f). Im äußersten Südosten wird der Baarschwarzwald tangiert.

Das Gebiet ist mit einem Waldanteil von 47 % (etwa 2810 ha) überwiegend bewaldet. Die heute (künstlich) weithin von Fichten dominierten, von Tannen und Kiefern begleiteten Wälder besetzen vor allem die Höhenrücken. Dagegen beträgt der Anteil der Laubholzarten unter 5 %. Die tiefen, zuweilen von Granitfelsen gesäumten Muldentäler von Brigach, Röhlinbach und Kirnach weisen frische bis nasse Wiesengesellschaften und Flachmoore auf. Die landwirtschaftliche Nutzung erreicht immerhin 39 % (ca. 2400 ha). Ackerbau bevorzugt Verebnungen in Hofnähe, wird aber in größerem Umfang vor allem am Rande flacherer Talmulden im Bereich der Königsfelder Randhöhen betrieben.

Bemerkenswert sind auch die kleinen und größeren Weiher und Teiche, welche in den Talmulden teilweise seit Jahrhunderten bestehen und vermehrt während der letzten Jahre und Jahrzehnte aus unterschiedlichen Gründen angelegt wurden. Besonders der alte Klosterweiher in St. Georgen (KIW) mit seiner oberhalb gelegenen Aue, der Schönwalder Stausee und die Teiche in der Umgebung von Königsfeld seien genannt.

Insgesamt beherbergt das Untersuchungsgebiet viele unterschiedliche Biotoptypen, die geeignet erscheinen, einer Vielzahl von Lebensformen vorübergehend oder dauernd angemessene Aufenthaltsbedingungen bieten zu können.

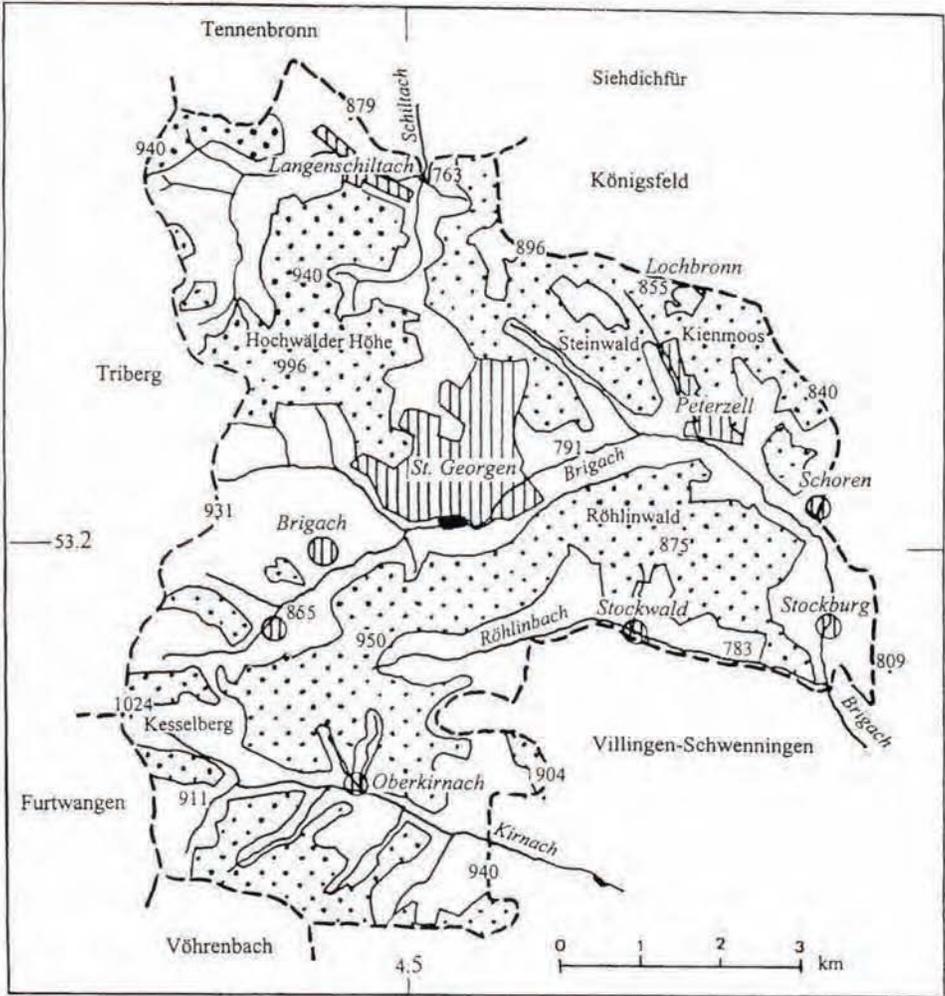


Abb. 1: Gemarkung St. Georgen mit angrenzenden Gemarkungen. Punktiert = Wald, senkrecht schraffiert = Siedlungsflächen (UTM-Gitter; Höhenangaben n. TOK 25).

### Bemerkungen zur Artenliste

In der folgenden Liste werden alle im Untersuchungsgebiet vom Verfasser und Mitarbeitern festgestellten Vogelarten in Kurzform aufgeführt und ihr Status dargestellt. Die Reihenfolge der Arten folgt EURING (1979). Als Zeitraum der Beobachtungen gelten in der Regel die Jahre 1958 bis 2000; in wenigen Fällen wird auch auf weiter zurückliegende Jahre zurückgegriffen. Eigene Beobachtungen (Tagebücher und Notizen) werden ohne Namensnennung wiedergegeben. Die Feststellungen und Hinweise anderer Beobachter und

Gewährsleute werden entweder mit Namen oder ihren Initialen (in Klammern) angeführt. Folgende Mitarbeiter haben mich mit ihren Hinweisen unterstützt: G. JÄCKLE (GJ), H. KAISER (HK), U. ÖSTERLE (UÖ), H. PELCHEN (HP), J. POHL (JP), B. SCHERER (BS), K. ULMRICH (KU), F. ZINKE (FZ); weitere gelegentliche Beobachter werden ebenfalls im Text genannt. Allen gilt mein herzlicher Dank. Damit dürfte der derzeitige Kenntnisstand dokumentiert sein, auf dem die weitere Bearbeitung der Avifauna St. Georgens aufbauen kann.

Es werden insgesamt 183 Vogelarten nachgewiesen. 177 sind im eigentlichen Gemeindegebiet festgestellt worden, davon 95 als Brutvögel oder mit begründetem Brutverdacht. Von letzteren sind 12 Arten mit Status „Streng geschützt“ in der Bundes-Artenschutz-Verordnung vom Oktober 1999 aufgeführt.

Von den 95 Brutvogelarten werden 39 Arten (41 %) in der Roten Liste Baden-Württemberg (Stand 12/1995), in folgende Kategorien eingestuft:

Kategorie A1 (vom Aussterben bedroht): 6 Arten; A2 (stark gefährdet): 7 Arten; A3 (gefährdet): 9 Arten; A4 (potenziell gefährdet): 1 Art; A5 (schonungsbedürftig): 16 Arten.

Im gesamten Landkreis Schwarzwald-Baar ergab die Zählung von 1987 (GEHRING 1991) von 120 Brutvogelarten 46 Arten (38%) der „Roten Liste“, davon 11 Arten (ca. 9%) der Kategorie A 1: „vom Aussterben bedroht“. Damit leben im Raum St. Georgen rund 80% der im gesamten Landkreis beobachteten Brutvogelarten, von denen >6% vom Aussterben bedroht sind.

Im Bearbeitungsgebiet St. Georgen sind in den letzten 5 Jahren (1996-2000) im Vergleich zu den Jahren um 1960 11 Arten als Brutvögel verschwunden, 9 Arten zeigen einen teils bedrohlichen Rückgang; 8 Arten weisen Zunahmen auf oder sind neu erschienen. Vergleichsweise registrierte GEHRING (1991) im Landkreis Schwarzwald-Baar zwischen 1970-1987 das Verschwinden von 7 Arten und bei 7 von 9 Großvogelarten einen „erschreckenden Bestandsrückgang“. Als neu hinzugekommen, bei Ansiedlungsversuchen beobachtet oder mit positiver Bestandsentwicklung, nannte GEHRING insgesamt 6 Arten.

In diesen Zahlen spiegelt sich eine erhebliche Dynamik der Bestandsentwicklungen, allerdings überwiegend mit negativem Trend; davon ist auch der Untersuchungsraum des Mittleren Schwarzwaldes um St. Georgen leider nicht ausgenommen.

### Artenliste

**Sterntaucher** (*Gavia stellata*): Sehr seltener Durchzügler und Wintergast. 1971 hielt sich vom 15.-17. November 1 Ex. auf dem eisfreien Klosterweiher St. Georgen auf. Bestätigung durch H. Kaiser, Villingen.

**Zwergtaucher** (*Tachybaptus ruficollis*): Sehr seltener Durchzügler und Wintergast. Nur 1974 Beobachtung zur Brutzeit im Juni auf dem Schönwälder Stausee sowie 1989 im Juli auf dem Teich des FND Stockburg-Lochwäldle (1 kleiner Taucher). Am 3.8.99 auf Teich im Stockwald 1 Ex. Alle anderen Beobachtungen in den Monaten Januar-März und Oktober-Dezember. In den 70er Jahren bis zu 5 Ex auf KIW.

**Haubentaucher** (*Podiceps cristatus*): Sehr seltener Durchzügler. Am 1.11.1973 1 Ex. auf KIW St. Georgen (HK). Am 24.2.78 auf regennasser Straße in Tennenbronn 1 Ex. im Jugendkleid gegriffen, nach Pflege (Tierschutzverein) am 26.2.78 in Donau bei Donaueschingen wieder ausgesetzt.

**Schwarzhalstaucher** (*Podiceps nigricollis*): Sehr seltener Durchzügler. Am 19.4.94 auf KIW 3 Ex. ruhend und tauchend.

**Kormoran** (*Phalacrocorax carbo*): Seltene Herbst-/Winter-Beobachtungen überfliegender Vögel. Die Art wurde erstmals 10/92 im Gebiet festgestellt.

**Rohrdommel** (*Botaurus stellaris*): Irrgast? 1 Totfund 1977/78 Klosterweiher-Aue durch Jagdaufseher (K. Anton). Nicht nachprüfbar.

**Seidenreiher** (*Egretta garzetta*): Irrgast? Nicht nachprüfbare Beobachtung 5/89 durch H. Haas, Sommerau.

**Graureiher** (*Ardea cinerea*): Seit 1979 Brutvogel im Raum Stockburg. Neugründung der Kolonie erfolgte w. der Talachse im Fichtenwald, belegt nur bis incl. 1981. Östlich der Bahnlinie ab 1980 Ansiedlung in Fichtenbaumholz. Anzahl der Nester sehr stark schwankend zwischen ca. 12 und ca. 30. Kolonie war im Jahr 2000 wegen teilweiser Zerstörung des Baumbestandes durch Sturm „Lothar“ nicht mehr belegt. Weitere Nester ab 1998 im Brudermoos nahe B 33 in ca. 25-jährigem Fichtenjungholz. Dort 1999 mind. 5 Nester besetzt, mit Stockburg zusammen nur mind. 11 Nester. In 2000 mind. 12 Nester im Brudermoos. Nächste Nester (Kolonie?) in Rohrbach/Reibschental? (JP).

**Schwarzstorch** (*Ciconia nigra*): Sehr seltener Durchzügler: Aug. 1979 2 imm. Ex. Stockwald (GJ), am 27. 3. 1989 1 Ex. überfliegt Hausach, weitere Beobachtungen bis zu 5 Ex. gleichzeitig. Am 11.5.00 1 Exemplar Stockburg überfliegend Richtung SW, mittags (HK), Ende 7/2000 rastete 1 in Kroatien beringter Schwarzstorch bei Kläranlage Peterzell (SÜDKURIER 1.8.00 mit Foto).

**Weißstorch** (*Ciconia ciconia*): Seltener Durchzügler und Sommergast, einzeln oder gruppenweise, auch flugfähige Jungvögel.

**Höckerschwan** (*Cygnus olor*): Bis in die 60er Jahre auf dem KIW St. Georgen ausgesetzte Vögel, 1 Brutpaar.

**Streifengans** (*Anser indicus*): Freifliegende und brütende Ex. Unterkirnach Talsee und Teich im Uhlbach, Unterkirnach.

**Kanadagans** (*Branta canadensis*): Sehr seltene Art, Irrgast und/oder Gehegeflüchtling (Unterkirnach?). Beobachtungen aus 1979 am 24. 2. bei Martinsweiler, 2 Ex. 3/83, 1 Ex auf dem KIW St. Georgen und im Herbst 1 Totfund unter Elektroleitung bei Holzwiese/Königsfeld (H. Lehmann).

**Rostgans** (*Tadorna ferruginea*): 4/83 Stockwald Teich Jäckle 1 Ex., Flüchtling aus Gehege? In umliegenden Gemeinden regelmäßig Bruten, so in Buchenberg, Erdmannsweiler, Fischbach. 2000 im alten Schwimmbad Königsfeld 1 Paar mit 8 flüggen Jungen.

**Brandgans** (*Tadorna tadorna*): Im März 2000 ein überfliegender Vogel.

**Gans** .. (*Anser spec.*): Seltener Durchzügler. Beobachtung unbestimmbarer Gänse beim Überfliegen, 1/81 ca. 30 Ex., 1988 ca. 15 Ex. Richtung Schramberg fliegend, April/Mai 1998 2 Ex. auf KIW.

**Brautente** (*Aix sponsa*): Einzelbeobachtung auf KIW 20. 8. 89, Gehegeflüchtling?

**Schnatterente** (*Anas strepera*): Sehr seltener Durchzügler. Beobachtungen in 4 Jahren seit 1978 in den Monaten April, Oktober, November.

**Krickente** (*Anas crecca*): Sehr seltener Durchzügler, nicht alljährlich Beobachtungen; auch auf kleinen Teichen z.B. Stockburg Lochwäldle FND und Föhrenbächle FND festzustellen. Im März/April und August bis Dezember Trupps bis zu 9 Ex.

**Stockente** (*Anas platyrhynchos*): Ganzjähriges Vorkommen, Brutvogel an Bächen und Teichen, häufig. Bestand ziemlich konstant bis leicht zunehmend ab ca. 1985. Regelmäßige Winteransammlungen von 30-80 Ex. auf KIW St. Georgen.

**Spießente** (*Anas acuta*): Sehr selten auftauchende Art. Nur 2 Beobachtungen: Auf der Brigach in Stockburg am 1.6.82 1 Ex. (nicht flugfähig) und am 25.12.94 ein W. (?) auf dem KIW.

**Knäkenente** (*Anas querquedula*): Sehr seltener Durchzügler. Nur Beobachtungen aus 2 Jahren seit 1960: am 21. und 22.5.1960 1 M. bzw. 2 M. + 1 W. auf dem KIW rastend; 1985 1 W. ebendort.

**Löffelente** (*Anas clypeata*): Sehr seltener Durchzügler. Nur 2 Beobachtungen auf dem KIW: 11.9.1960 4 weibchenfarbige Exemplare und am 1.11.1973 1 Ex.

**Kolbenente** (*Netta rufina*): Sehr seltener Durchzügler und Wintergast. Auf dem KIW einige Oktober-Beobachtungen: z.B. Okt. 1977 4 Exemplare mehrere Tage rastend. Seit 1997-1999 1 W. bei Stockenten.

**Tafelente** (*Aythya ferina*): Seltener Durchzügler und Wintergast in den Monaten (Sept.)November - Febr.(April). Bis zu 10 Ex. beobachtet, meist KIW, St. Georgen.

**Moorente** (*Aythya nyroca*): Irrgast im Gebiet. Beobachtung Anfang 9/95 auf Teich in Stockwald 1 Ex. gut zu sehen, Kennzeichen nach Buch bestätigt (GJ).

**Reihente** (*Aythya fuligula*): Nicht alljährlich brütende Art auf KIW und Teich Stockburg, auch vom Teich Föhrenbächle und Stausee Schönwald Brutnachweise. Erst ab den 60er Jahren vermehrt zu beobachten. Ansammlungen meist kaum über 20 Vögel, selten bis 40, z.B. am 19.8.89 auf dem Schönwälder Stausee.

**Bergente** (*Aythya marila*): Sehr seltener Durchzügler. Auf dem KIW am 24.9.77 1 W.

**Eiderente** (*Somateria mollissima*): Sehr seltener Durchzügler und Wintergast. 1973 Stausee Schönwald 1W, 1974 auf KIW 1 W. ca. 20 Tage rastend, 25.1.76 KIW 1 wohl imm. Ex.

**Schellente** (*Bucephala clangula*): Sehr seltener Durchzügler und Wintergast. Alle Beobachtungen in den Monaten Nov. bis Jan., Trupps bis zu 6 Exemplaren auf KIW.

**Gänsesäger** (*Mergus merganser*): Sehr seltener Wintergast und Durchzügler. Erstmals Beobachtung eines W. in 11/89 auf KIW; 17.11.91 7 M. auf KIW, 23.11.91 2 W. auf Teich Stockburg, 13.12.92 1 weibchenfarbiges Ex. KIW, Auch 1 W. 31.12.95 sowie 2 M. am 22. 12. 2000 auf KIW.

**Wespenbussard** (*Pernis apivorus*): Nur selten zur Brut schreitend, jedoch in manchen Jahren, besonders Anfangs der 60er Jahre regelmäßig Sommerbeobachtungen, auch Nahrung suchende Vögel und Jungvögel festgestellt. 1972 1 Horst in Fichte im Waldgebiet Winterecke Südost-Windkapf, Langenschiltach. Sonst keine direkten Brutnachweise, jedoch noch 1982 Brutverdacht, da Balzflug und Rufe bei Steinbruch Gropptal. Bestand sehr rückläufig. Am 27.9.89 Fund eines toten Jungvogels (immat. Gefieder) im mittleren Röhlinwald (S. Parschau), dessen Erbrütungsort nicht mehr festzustellen war. Noch 1998 im Raum Gropptal-Breitbrunnen beobachtet.

**Schwarzmilan** (*Milvus migrans*): Spärlicher Gastvogel und Durchzügler, keine Bruten im Gemeindegebiet bekannt. 1990 jedoch 1 mal Nistmaterial tragend im Raum Mönchweiler-Stockburg, dort Brut? Im Gebiet Königsfeld/Mönchweiler/Ebenhausen 1999 eine Brut (HP).

**Rotmilan** (*Milvus milvus*): Regelmäßiger Gastvogel und Durchzügler, im Gemeindegebiet nicht brütend. In den östlichen Randzonen des Schwarzwaldes bei Königfeld/Stockburg/Unterkirnach regelmäßig Bruten. In den Wintermonaten nur wenige Beobachtungen. Der Herbstdurchzug beginnt etwa Anfang Oktober bis Anfang November meist in kleinen Anzahlen, bisher max. 11 Ex. vergesellschaftet.

**Schlangenadler** (*Circaetus gallicus*): Sehr seltener Durchzügler oder Irrgast. Totfund im Raum Schramberg 1984 durch Forstbeamten. Bestimmung und Präparation durch D. Haas, Albstadt.

**Rohrweihe** (*Circus aeruginosus*): Sehr seltener Durchzügler, 1 August-, 3 September- und 1 Oktober-Beobachtung durchziehender Ex. im Zeitraum 1974-1995. Durchzug 2000: 5.9. bis 3.10., Maximum am 5.9. mit mindestens 32 Exemplaren über Brogen in ca. 100m Höhe nach sw fliegend.

**Kornweihe** (*Circus cyaneus*): Seltener Durchzügler und Wintergast. In 1/79 1 M. im Stockwald fliegend, in 11/89 und 12/89 im Raum Rohrmoos/Wolfsteich/Mönchweiler wochenlang einige Ex. (z.B. 1 W. und mind. 2 M.) über Äcker und Grünland Mäuse jagend und kröpfend. Auf den Fluren Mönchweiler/Obereschach/Kappel/Neuhausen 1989 insgesamt ca. 10 Ex. Im Gemeindegebiet nur Durchzügler. Herbstzug 2000 ab 5. 9., Einzelex. noch Anf. Dezember.

**Wiesenweihe** (*Circus pygargus*): Sehr seltener Durchzügler. Nur 22.4.76 bei Hardt-Altenburg (HK). Auf Gemarkung St. Georgen keine Nachweise.

**Habicht** (*Accipiter gentilis*): Verbreiteter Brutvogel, jedoch spärlich und heimlich, ganzjährig festzustellen. Horste überwiegend auf hohen starken Tannen, selten auf Kiefern (Glashalde). Bestand etwa gleichgeblieben. Im gesamten Gemeindegebiet nur jeweils 1-2 Horste pro Jahr belegt.

**Sperber** (*Accipiter nisus*): Verbreiteter Brutvogel, während Brutzeit recht heimlich. Ganzjährig festzustellen. Bevorzugte Bruthabitate sind 25-40 jährige Fichtenstangenwälder, die in Schneisen, Wind- und Schneebruchlöchern den Ein- und Durchflug ermöglichen. Horste im unteren Astbereich überwiegend in 8-9 Metern Höhe. Mittlere Horstabstände ca. 1,6 km (1982 ermittelt). Die Anzahl der jährlich festgestellten Horste schwankt sehr stark. Maximal wurden 1982 bei intensiver Suche 13 Horste gefunden. Aus 23 Jahren wurden durchschnittlich 6 belegte Horste/Jahr bekannt. Eine Bestandveränderung konnte nicht festgestellt werden (Abb. 2).

**Mäusebussard** (*Buteo buteo*): Verbreiteter Brutvogel, regelmäßig überwintert. Bestand annähernd konstant. Trotz teils hoher Schneelagen sichere Überwinterungen (Futterquellen sind dann Straßenränder, Wildfütterungen u.a.).

**Rauhfußbussard** (*Buteo lagopus*): Sehr seltener Wintergast und Durchzügler, spärliche und unsichere Beobachtungen.

**Steinadler** (*Aquila chrysaetos*): Sehr seltener Gast im Gebiet, wohl gelegentlich über Raum St. Georgen fliegend (z.B. 1987).

**Fischadler** (*Pandion haliaetus*): Sehr seltener und sporadischer Durchzügler, auch Nahrung suchend, z.B. Mönchweiler Weiher. Beobachtungen 1999: 22. 4. in Brigach 1 Ex. an Teich aufbaumend (JP), am 30. 9. bei Peterzell 1 weiteres Exemplar (UÖ). Am 10. und 14.9.00 jeweils 1 Ex. durchziehend.

**Turmfalke** (*Falco tinnunculus*): Spärlicher Brutvogel, auch im Winter einzelne Vögel anwesend. Nistplätze meist Nischen und Kästen an Gebäuden (z.B. Trafohaus Peterzell/Brunnendobel, Nistkasten an IG Weißer Fabrik). 1960 Baumbrut Sommerau, 1978 Ursprung Peterzell auf Fichte, 1985 Kühlbrunnen auf Fichte. Schlafplatz 1999 ist u.a. der Turm der ev. Kirche in St. Georgen.

**Baumfalke** (*Falco subbuteo*): Seltener Gastvogel, nur Sommerbeobachtungen. Auf Gemarkung St. Georgen keine Bruten bekannt, jedoch im Raum Königsfeld (Gaienbühl), Unterkirnach (Langmoos). Siehe auch EBENHÖH et al. (1998). In 1999 und 2000 waren die Brutreviere Königsfeld und Unterkirnach besetzt (HK).

**Wanderfalke** (*Falco peregrinus*): Spärlich in der Gemarkung, meist Jagdflug-Beobachtungen. Nur 1 Übernachtungsplatz. Regelmäßig Bruten im Raum Hornberg/Tennenbronn/Schramberg/Villingen.

**Haselhuhn** (*Bonasa bonasia*): Verschwunden auf der Gemarkung. In den 80er Jahren noch sporadisches Vorkommen im Raum St. Georgen (1981 2 Exemplare im nördlichen Scheuerlewald, Langenschiltach). Nächste sehr geschwächte Population bei Triberg-Gremelsbach-Niederwasser. 1980 Althornberg noch 1 Gesperre mit 9 Pulli und Henne (M. Muschall). In den 1950er und 1960er Jahren noch rund um St. Georgen belegt, so Kienmoos, Röhlinwald, Langenschiltach-Schachenbronn, Hochwald-Weißloch-Scheuerlewald.

**Birkhuhn** (*Lyrurus tetrix*): Bei Schramberg am Paradiesberg 1984 Rupfung eines ausgesetzten oder entflohenen Vogels, wohl von Gehege E. Wagner, Sulgen.

**Auerhuhn** (*Tetrao urogallus*): Derzeit sehr seltene Vogelart, letzte Brutnachweise 1994 und 1995 Hochwald (KU). Nahezu verschwunden in den Wäldern um St. Georgen. In den 50er Jahren mind. 8 Balzplätze auf der Gemarkung mit mind. 15 Hähnen, auch oft Beobachtung von teils mehreren Vögeln auf freien Feldflächen wie Stoppeläckern (Abb. 3). Überliefert sind auch Beobachtungen von nahrungssuchenden Hähnen und Hennen auf frischgepflügten Äckern und bei leichter Schneelage auf Stoppeläckern, über Anzahlen von 10-20 Vögeln wurde berichtet. Bis 2001 noch sporadisch Einzelvögel. In der zweiten Hälfte der 90er Jahre intensive Bemühungen um Schaffung zusagender Lebensräume (Habitatgestaltung) in den früher besetzten Waldgebieten, z.B. Dezember 1999 im Harzloch.

**Rebhuhn** (*Perdix perdix*): Brutvogel bis etwa 1975, danach keine Nachweise mehr. Bis etwa 1975 regelmäßig einige Ketten im Gemeindegebiet, zuletzt 1979 1 Trupp in Langenschiltach. Danach Rückgang und ab Mitte 80er Jahre wohl erloschen.

**Wachtel** (*Coturnix coturnix*): Sehr seltener Durchzügler. Wenige Nachweise, meist durchziehende Vögel. Im Sommer 1989 und 1993 im Stockwald monatelang an bestimmter Stelle Rufe (Allmendsbühl). 1972 bei Bühl-Vogelloch St. Georgen zur Brutzeit Rufe (BS), auch am 3.6.2000 nachts Rufe im Weidenbächle-Galetsch (JP). Weitere Ruf-Feststellungen in Stockburg im FND 1994 (HK). Brutverdacht.

**Fasan** (*Phasianus cholchicus*): In den 70er-Jahren in Langenschiltach erfolglose Aussetzungen durch Jäger.

**Wasserralle** (*Rallus aquaticus*): Im Sept. und Okt. 2000 über 4 Wochen im FND Stockburg mind. 1 Ex. zu hören.

**Tüpfelsumpfhuhn** (*Porzana porzana*): Sehr seltener Gast. Auf dem Durchzug, bis in Juni, z.B. 8.6.86 KIW-Aue morgens 1 Ex. gut gesehen und Rufe gehört. Auch Sept.- und Nov.-Beobachtungen, z.B. Langenschiltach-Föhrenbächle.

**Wachtelkönig** (*Crex crex*): Sehr seltener Durchzügler. 4.6.78 w. Brunnholz, 1985/86 in Sommerau in Wiesen rufend (H. Haas). 1990 Lange Gasse, Brigach, Rufe. Seit 1991 keine Beobachtungen mehr. Bereits 1897 nennt L. FISCHER („Katalog der Vögel Badens“) den Wachtelkönig als Brutvogel bei St. Georgen und Peterzell-Königsfeld, April-Oktober.

**Teichhuhn** (*Gallinula chloropus*): Unregelmäßiger, seltener Durchzügler und rastender Vogel. Sporadisch überwintert, solange Gewässer eisfrei. Sowohl auf größeren Teichen als auch auf der Brigach. Im altem Schwimmbad Königsfeld regelmäßige Vorkommen.

**Bläbhuhn** (*Fulica atra*): Nicht alljährlich Brutvogel. Auf KIW, auch auf anderen großen Weihern, z.B. Schönwald Stausee, jedoch starke Abnahme seit etwa Ende 80er Jahre. Noch 1981 im Dez. auf dem KIW ca. 40 Ex. im Einlaufbereich, bei 50-80cm Schnee ringsum. Bei Ruine Waldau 1984 auf Teich 1 Paar mit mind. 4 juv. Auch auf Königsfelder altem Schwimmbad regelmäßig Vorkommen, noch 1999 bestätigt.

**Kranich** (*Grus grus*): Sehr seltener Durchzügler. Auch gelegentlich rastend (Königsfeld-Martinsweiler 1974, 1975, 1981, 1987) und 1998 über Stockwald 14 Ex. (GJ). Beobachtung durchziehender Vögel jeweils im Herbst.

**Kiebitz** (*Vanellus vanellus*): Seltener, nicht alljährlicher Brutvogel in Feuchtwiesen und Riedern (auch ganz selten auf Äckern, z.B. bei Peterzell). Noch in 935 m NN bei Schönwald ehemals Brutten (1971). Seit 1997 keine Beobachtungen mehr im Gesamtgebiet. Als Durchzügler meist truppweise, bis zu 70 Ex. Von 16 Erstbeobachtungen im Frühjahr liegen 10 im März (frühest 2. 3.) und 6 im April (spätest 27. 4.). Bekannte und ehemalige Brutplätze: Schönwald Schwarzenbach 935m, Buchenberg-Brogen 890m, KIW-Aue 815m, Peterzell „Auf den Äckern“ 800m, Hardt „Ulrichsmoos“ 790m, Stockburg Brigachaue 770m, Königsfeld „Gaienbühl“ 750m.

**Zwergschnepfe** (*Lymnocyptes minimus*): Spärlicher Wintergast, oft übersehen. In Talauen wie KIW-Aue regelmäßig Winternachweise, Durchzügler und kurzzeitig rastende Vögel. Auch bei Schönwald Feststellungen (bis 935 m NN), Beobachtungen in den Monaten Oktober-März (1 mal April) und Okt.-Dez.; die meisten Beobachtungen liegen im Frühjahr im Februar und im Herbst im Monat November.

**Bekassine** (*Gallinago gallinago*): Alljährlich in Riedern und Talauen rastend und teils über Monate, solange Nahrung zugänglich, im Gebiet bleibend. Für die KIW-Aue liegen die Monatssummen der Vögel über die Jahre von 1981-1998 im April mit 20 Exemplaren und im November mit 36 Ex. am höchsten. Beobachtungen zur Brutzeit mit Rufen (Mekern und „tücke“) und Balzflügen an folgenden Orten: Moor „Feldern“, Schonach 1960 (L. Fessel) und 1977, Schwarzenbach und Weißenbach, Schönwald 1971, 1972 und 1977, 1987 und 1988 im FND Stockburg in jährlich gemähten Feuchtwiesen, 1982 im FND Föhrenbächle, 1990 im FND KIW-Aue (Abb. 4).

**Waldschnepfe** (*Scolopax rusticola*): Verbreiteter Brutvogel in geringer Dichte. Regelmäßig Durchzügler und bei Schneearmut auch Überwinterer. Keine gravierende Abnahme zu bemerken. Es sind bisher 8 direkte Brutnachweise bekannt. Im Frühjahr liegen die meisten Erstbeobachtungen aus 27 Jahren in der 3. März-Dekade (9 mal).

**Großbrachvogel** (*Numenius arquata*): Sehr seltener Durchzügler, gelegentlich rastend, sowohl im Frühjahr (März-Mai) als auch im 2. Halbjahr (August-November) festgestellt. Auch in Beuteresten eines Wanderfalken nachgewiesen im Raum Hornberg. Nächtliche Rufe durchziehender Vögel; 1978, 1980 und 1997 rastende Vögel.

**Dunkelwasserläufer**

(*Tringa erythropus*): Sehr seltener Durchzügler. Einzelbeobachtung am 25.8.90 im Stockwald rastend am Teich unter Allmendsbühl (GJ).

**Waldwasserläufer** (*Tringa ochropus*):

Sehr seltener Durchzügler, gelegentlich rastend. In 8 Jahren (1973-1999) nur 11 Beobachtungen: 1 mal April, 1 mal Juni, 4 mal Juli, 4 mal August, 1 mal Oktober.

**Bruchwasserläufer** (*Tringa glareola*):

Sehr seltener Durchzügler in den Monaten Juni bis April; nur 1 Mai-Beobachtung (1992). Auch an kleinen Teichen.

**Flussuferläufer** (*Actitis hypoleucos*):

Seltener unregelmäßiger Durchzügler, meist im Spätsommer (Juli-September), bis zu 12 Ex. Nur 2 Mai-Beobachtungen. Sehr starker Rückgang.

**Lachmöwe** (*Larus ridibundus*):

Seltener Durchzügler, auch rastend, z.B. KIW. Meist 2-5 Exemplare, jedoch z.B. 11/81 über Sommerau 50-70 Exemplare, 11/71 am KIW ca. 100 Ex. Die meisten Beobachtungen liegen im November.

**Sturmmöwe** (*Larus canus*): Sehr selten als Durchzügler und Überflieger, meist KIW. In 3 Jahren 4 Oktober-Dezember-Beobachtungen in max. 3 Exemplaren.

**Straßentaube** (*Columba livia domest.*): Jahresvogel und Brutvogel, in St. Georgen im Innenstadtbereich, Gebäudekomplex Heinemann - Zentrum Marktplatz.

**Hohltaube** (*Columba oenas*): Sehr seltener Durchzügler, aber auch Brutverdacht. 1960 bei Schonach mehrfach (L. Fessel). Nur 1 Beobachtung im Raum St. Georgen bei Sommerau am 28.6.73 (FZ), sonst bei Brauhörnle 1973 (HK), bei Föhrenbühl-Moosenmättle (FZ/HK). Im Gemeindegebiet eine unsichere Feststellung am 13.10.96. Soll auch lt. Förster Eckerle 1987/88 bei „Prisen“ (Triberg) in einem Holzbetonkasten gebrütet haben.

**Ringeltaube** (*Columba palumbus*): Brutvogel und Durchzügler. Verbreitet in Wäldern brütend, in Feldgehölzen, Parks und Friedhöfen keine Bruthinweise. Der Herbstdurchzug findet von Ende September bis Mitte Oktober überwiegend in den Vormittagsstunden

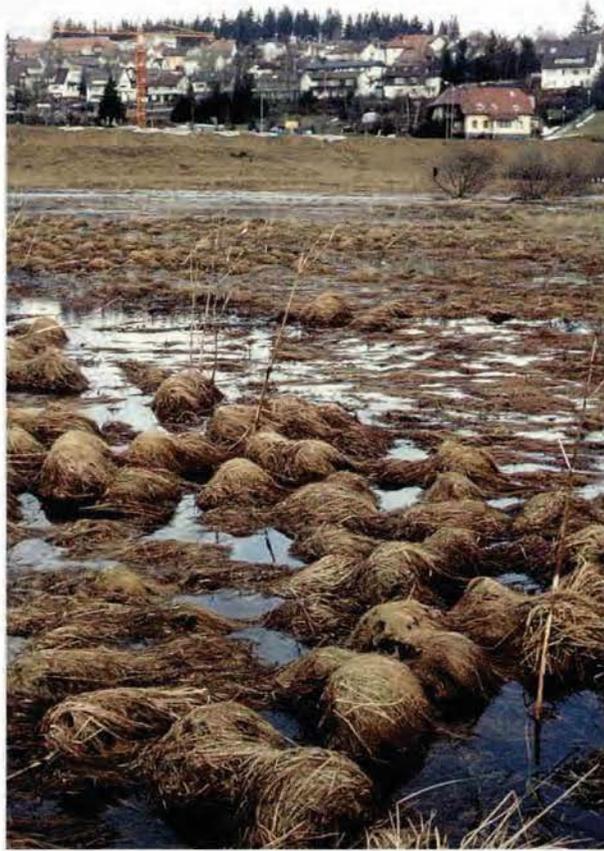


Abb. 4: Aue des Klosterweihers mit Seggenbullen und Schlenken. Im Hintergrund St. Georgen (Foto: H. SCHONHARDT)

statt. Die Trupfgrößen variieren von 5-15 bis zu ca. 300 Vögel, i. d. Regel 30-60 Vögel. Maximale Stunden-Summe am 14.10.99 ca. 1300 Vögel.

**Türkentaube** (*Streptopelia decaocto*): Verbreiteter Brutvogel in Siedlungen, auch im ländlichen Raum regelmäßig bei Hausgruppen. Teilweise Jahresvogel mit Überwinterung, so lange Nahrung zugänglich ist. Oft an Winterfütterungen zu beobachten, z.B. Nov. 1999 in N-H-Str. 14 Exemplare versammelt. Bruten bereits im Januar bezeugt (1999), jedoch allgemein geringer Erfolg, da Krähen und Elstern Eier/Junge fressen. Noch in den 60er Jahren selten im Gebiet St. Georgen, erster Nestfund jedoch schon 1962 auf dem Roßberg im Stadtgebiet (vgl. KAISER 1959).

**Turteltaube** (*Streptopelia turtur*): Sehr seltener Gast, Durchzügler. Beobachtungen nur aus 2 Jahren: Mai 1960 bei Schonach (L. Fessel), Juni bis Sept. 1974 6 Einzel-Beob., dabei auch 1 Paar balzend bei Kapelle Friedhof Seebauernhöhe St. Georgen (HK).

**Kuckuck** (*Cuculus canorus*): Seltener Brutvogel und Durchzügler. Ei-Ablagen nur in einem Falle bekannt, 1981 Glashalde Buchenberg-Königsfeld 1 Jungkuckuck von Mönchsgasmücke gefüttert (Hafner, Hardt). Die meisten Beobachtungen liegen im Mai und Juni, Eiablagen wären also möglich. 3 August-/Sept.-Beobachtungen sind wohl von Durchzüglern. Fund von 2 Rupfungen: 1979 am W-Hang Brunnholz und 1998 im Lohrwald bei Peterzell. Bei Schonach im Jahr 2000 Jungkuckuck mit Zaunkönig als Wirt (Foto Schwer, Schonach).

**Schleiereule** (*Tyto alba*): Sehr seltener Gast im Raum St. Georgen. Soll in den 50er Jahren bis zum Abriß im Turm der Kath. Kirche in St. Georgen regelmäßig gesehen worden sein. 1971 flog 1 Ex. in Ventilator in Langenschiltach. 1971/72 regelmäßig im Gebiet Buchenberg/Martinweiler (H. Lehmann). Noch 1982 angeblich 1 Ex. in altem Bauernhaus bei Königsfeld, altes Schwimmbad (H. Lehmann). Soll auch im Gebiet Weiler/Königsfeld alljährlich im Schützenhaus brüten (W. Jäckle 1997). Keine dauerhafte Besiedlung bekannt.

**Uhu** (*Bubo bubo*): Seltene Beobachtungen, oft zweifelhaft. Sicher im Gebiet Schramberg-Bernecktal seit Beginn der 90er Jahre (Hinweise von Jägern/Förstern). Hinweise auf Vorkommen bei St. Georgen sind der Fund eines Flaumes bei Peterzell Mühlbachhöhe (S. Parschau 14.11.85), 1 Totfund bei Vöhrenbach „Waldrast“ im Frühjahr 1993 (Förster Rombach), 6/1994 1 Totfund bei Hammereisenbach (Sauter). 1994-1996 mehrfach an Luderplatz Ramstein/Tennenbronn (W. Jäckle, B. Jäger) und Langenschiltach 1994 (H. Haas, Sommerau).

**Sperlingskauz** (*Glaucidium passerinum*): Brutvogel und Jahresvogel. Seit etwa 1987 im Gebiet St. Georgen (erstmalig Kienmoos). Feststellungen evtl. schon Anfang der 70er Jahre (Jäger Hauser, Albertsgrund 1971). 1993 erste Brutnachweise Forbenhalde und Glaserforst Herzogenweiler. Erste Brut im Gemeindegebiet 1994 im Kienmoos. Ab da regelmäßig Bruten in den Wäldern der Gemeinde, Maximum 1997 mit 6 Bruten. Insgesamt von 1994-1999 in St. Georgen 16 Bruten, 3 mal Brutverdacht, 13 mal in anderen Revieren Rufe. Brutplätze waren Buntspechthöhlen, überwiegend in Fichte, auch in Kiefer und Tanne. Als Beutedepot und Rupfplätze wurden auch große Nistkästen und Buntspechthöhlen genutzt.

**Waldkauz** (*Strix aluco*): Spärlicher Brutvogel und Jahresvogel in allen Höhenlagen in geringer Dichte. Bestand nicht merkbar verändert, Bruten in großen Baumhöhlen (ausgefaltete Löcher, Schwarzspechthöhlen), Nistkästen, Gebäude (Kamine, Dachstühle, Kirch-

türme u.a.). Jährlich in der Gemeinde wohl 5-7 Reviere besetzt. In den Waldgebieten außerhalb der Gemeinde weitere Vorkommen.

**Waldohreule** (*Asio otus*): Spärlicher Brutvogel und Jahresvogel, bei schneereichen Wintern in tiefere Lagen ausweichend. Bruten in lichten Waldteilen, gerne an Rändern, in Baumgruppen der Feldflur und ähnlichen Habitaten. Im Gemeindegebiet jährlich 6-10 Reviere geschätzt. Bestand vermutlich abnehmend, merkbar geringere Anzahlen beobachtet. Die Art war Nutznießer der großen Kahlhiebe nach dem 2. Weltkrieg.

**Rauhfußkauz** (*Aegolius funereus*): Spärlicher Brutvogel und Jahresvogel. Stark schwankende, vom Nahrungsangebot (Kleinsäuger) sowie von Spechthöhlen (Schwarzspecht) und Nistkästen abhängige Bestände. Der Rauhfußkauz ist winterhart und beginnt früh im Jahr sein Revier durch Gesang zu markieren. Seit Ende der 50er Jahre in den Wäldern St. Georgens nachgewiesen. In den 90er Jahren waren durchschnittlich 8 Reviere (5-12) innerhalb des Gemeindegebietes besetzt (s. K. HERDICK 1993). Für unser Gebiet sind Zuflüge aus der Schweiz festgestellt worden. Ringfunde von hier erbrüteten Käuzen im Nordschwarzwald und Belgien.

**Ziegenmelker** (*Caprimulgus europaeus*): Brutverdacht in früheren Jahrzehnten (vor 1960), Sommervogel. In den 60er Jahren wohl noch im Gebiet Kienmoos-Engle bei Peterzell, der einzige Hinweis innerhalb des Gemeindegebietes. Benachbart noch Anfang der 70er Jahre Beobachtungen: 1971 Rotmoos Unterkirnach, 1979 Buchenberg West (KU), 1982 Purbenhöhe nw Tennenbronn (FZ, W. Jäckle). Ab 1983 keine Hinweise mehr. Bestand wohl erloschen.

**Mauersegler** (*Apus apus*): Verbreiteter Brutvogel, Sommervogel. Nimmt auch Starenkästen als Brutplatz an, sonst meist unter Dächern, Ziegeln und ähnlichen Orten. In den Teilorten auch als Brutvogel nachgewiesen.

**Eisvogel** (*Alcedo atthis*): Seltener Jahresvogel, Nahrungsgast. Keine Hinweise auf Brut, trotz einiger Feststellungen aus April/Mai. Die meisten Beobachtungen liegen in den Monaten September und Oktober im Bereich der Brigach. Die Vögel fliegen aber auch kilometerweit über Land, um weitere Habitate aufzusuchen (z.B. Langenschiltach oder Nussbach). Mit dem Zufrieren der Wasserflächen verschwindet der Eisvogel.

**Wiedehopf** (*Upupa epops*): Sehr seltener Durchzügler. Über 15 Beobachtungen, meist aus April, Mai und August. Brutverdacht: soll 1971 am Brogen gebrütet haben (H. Lehmann), Beobachtung auch in den 90er Jahren mehrfach beim Grundbauer in Rohrbach (JP).

**Wendehals** (*Jynx torquilla*): Sehr seltener Sommervogel und Durchzügler. Beobachtungen Ende April bis September, keine Brutnachweise, obwohl mindestens 8 Feststellungen im April-Juni.

**Grauspecht** (*Picus canus*): Sehr seltener Jahresvogel und ehemalig seltener Brutvogel. Ab Mitte der 70er bis in die 80er Jahre Abnahme bis zum Verschwinden. Seit Juli 1958 im Hochwald-Kühlbrunnen nachgewiesen; sichere Bruten im Gemeindegebiet wohl nur 1959 und 1960 in Tanne im Hochwald. In den 60er Jahren jeweils 2-4 Reviere. 1985 Nachweis einer Brut auf der Hornberger Höhe in einem Totholzstamm.

**Grünspecht** (*Picus viridis*): Seltener Jahresvogel, ob regelmäßige Bruten? Sichere Nachweise gelangen 1960 in Langenschiltach (Jungvögel), 1962 im Vogelloch (Eier). Einige Beobachtungen im Mai/Juni deuten auf weitere Bruten hin. Mehrfach fliegende, nahrungs-

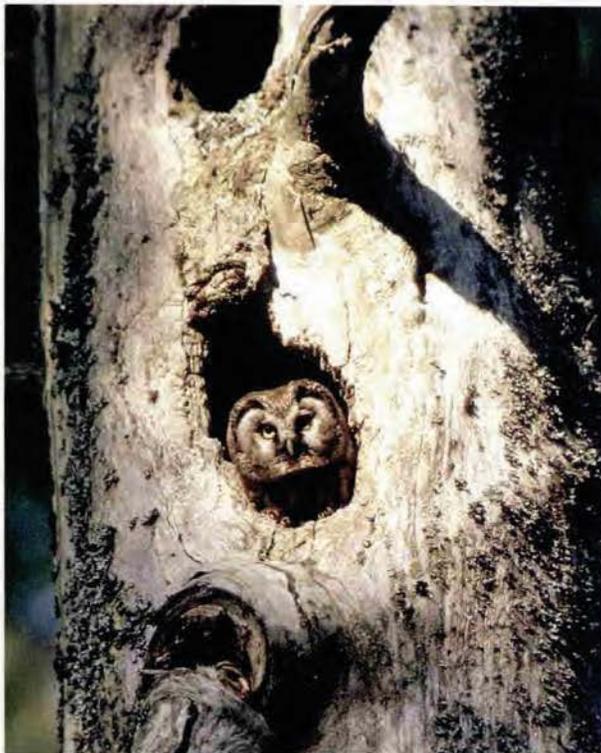


Abb. 5: Rauhfußkauz in der Höhle eines Föhrenstammes  
(Foto: H. SCHÖNHARDT)

suchende, rufende Vögel, An-/Abflug an Höhlen und ähnliche Feststellungen.

**Schwarzspecht** (*Dryocopus martius*): Verbreiteter Brutvogel und Jahresvogel in den Wäldern St. Georgens und Umgebung. Wichtiger Höhlenbauer für Nachfolgenutzer wie z.B. Rauhfußkauz. Aufzeichnungen seit 1959 deuten auf andauernde Besiedlung der Waldgebiete, auch auf Bruten. Erste bestätigte Bruten 1964. Einschließlich der die Gemeindewaldungen umschließenden Wälder sind von 1961 bis 2000 (mit Lücken) ca. 160 Schwarzspechtbruten dokumentiert. Als Höhlenbäume wurden Kiefer (63 mal), Tanne (46 mal), Buche (39 mal) und Fichte (1 mal) notiert. Alle größeren Waldgebiete wie Kienmoos, Röhlinwald usw. sind meist mit mindestens 1 Paar besetzt (Abb. 6).

**Buntspecht** (*Dendrocopos major*): Regelmäßiger Brutvogel, häufigste Spechtart. Der Bestand in den Waldgebieten der Gemeinde wird grob auf 30 Reviere/Paare geschätzt. Die Nutzung der verschiedenen Baumarten durch den Buntspecht war bei 57 notierten Bruten von 1981 bis 2000: Fichte (39), Tanne (10), Kiefer (5) und Birke, Buche, Ulme je 1 mal. Von diesen waren 11 Totholzbäume. Die Brut- und Schlafhöhlen werden von zahlreichen anderen Tierarten genutzt und sind darum von großer Bedeutung.

**Mittelspecht** (*Dendrocopos medius*): Überwinterung eines Vogels in Königsfeld 1997/1998/1999/2000 jeweils von Nov. bis März, erneut Okt.-Jan. 01: Nächtigung und Rufe (HP). Weitere Beobachtung auch Nov. 99-Febr. 2000 dort (HP). Im Nov./Dez. 2000 nächtigendes Exemplar bei Feldners Mühle im Brigachtal bei Villingen (HK).

**Kleinspecht** (*Dendrocopos minor*): Sehr seltener Durchzügler bzw. Wintergast in Siedlungen. Von 1979-1999 im Gemeindegebiet nur 10 Beobachtungen, alle von August bis März. Keine Bruten bekannt. Wohl Brutvogel in den Mischwäldern und Haubergen von Triberg/Gremmelsbach/Hornberg. Ob im Bernecktal Vorkommen?

**Dreizehenspecht** (*Picoides tridactylus*): Sehr seltener Gast? Beobachtung am 31.5.99 im Brunnholz, 1 nahrungssuchendes Ex., weibchenfarbig. Auch Beobachtungen in der Umgebung, z.B. bei Bubenbach, Hammereisenbach, Villingen, Wolterdingen (HK).

**Heidelerche** (*Lullula arborea*): Spärlicher Brutvogel bis nach 1970, starke Abnahme. In den 60er Jahren wohl alle offenen lichten Höhen mit Weidfeldern, Kahlschlägen, heideähnlichen Arealen und Säumen von der Heidelerche besetzt, darunter auch die großen Kahlschläge der Nachkriegszeit (Franzosenhiebe). Anfang der 60er Jahre noch ca. 15 Reviere auf Gemeindegebiet, teils mit Brutnachweisen. Ab den 70er Jahren sind die Vorkommen größtenteils erloschen, am längsten war das Gebiet Langenschiltach w. Holops besetzt. Letzte Beobachtungen mit Brutverdacht 1982 in Gremmelsbach/Gefell (FZ). Danach nur noch Zug-Feststellungen. Im Frühjahr lag das Maximum der durchziehenden Heidelerchen um Mitte März, Erstbeobachtungen schon Ende Februar, letzte Durchzügler Mitte April; die Truppstärke lag bei durchschnittlich bei 1-3 Vögeln (max. 25), Tagessummen maximal ca. 50 Tiere. Die herbstlichen Truppstärken betragen bis zu 50 Vögeln. Beobachtungen im Herbst 2000 ergaben vom 3.-22.10. wenigstens 134 durchziehende und rastende Tiere, am 16.10. ca. 60 Ex. in 3 Stunden. Geeignete exponierte Stellen für Zugbeobachtungen sind z.B. Brogen, Sommerau südl. der B 33 und Brigach ob „Engel“.

**Feldlerche** (*Alauda arvensis*): Regelmäßiger und verbreiteter Brutvogel. Mit zunehmender Intensivierung der Landbewirtschaftung merkliche Abnahme. Zählung/Schätzung 1996 ergab im Gemeindegebiet n. der B 33 ca. 30, s. ca. 60 Reviere, 1998 15-20 bzw. ca. 30 (nicht vollständig ermittelt) und 2000 (gleiche Flächen) n. B 33 ca. 15-20, s. B 33 ca. 20-25 Reviere. Bereits ab Mitte Februar beginnt der Rückzug der Feldlerchen aus den Winterquartieren und dauert bis zum Wechsel März/April. Der Beginn des Herbstzuges liegt Anfang Okt., das Maximum Ende Okt.; noch Mitte November sind durchziehende und rastende Vögel zu bemerken. 2000 lag die durchschnittliche Trupfgröße bei 10 bis 30 Vögeln, Ausnahmen erreichen über 50 bis 100 Ex., häufig sind jedoch nur wenige Vögel vergesellschaftet.

**Uferschwalbe** (*Riparia riparia*): Sehr seltener Durchzügler. Nur 1 Beobachtung: Am 13.5.62 flogen 2 Ex. am KIW zusammen mit Rauch- und Mehlschwalben.

**Rauchschwalbe** (*Hirundo rustica*): Verbreiteter Brutvogel im ländlichen Gebiet, jedoch seit Mitte der 70er Jahre geringere Zahlen ermittelt. Innerhalb Gemeinde bis in die oberen Lagen Besiedlung (1000 m NN). Im Spätsommer ist das Klosterweiher-Ried zeitweise Nächtigungsplatz für Rauch- und Mehlschwalben. Die Ankunft im Frühjahr erstreckt sich von Ende März bis Ende April.

**Mehlschwalbe** (*Delichon urbica*): Verbreiteter Brutvogel und Sommervogel, sowohl im städtischen als auch im ländlichen Siedlungsraum, z.B. Gehöfte wie G. Bauer u.a. Künstliche Nester, besonders in Siedlungen, scheinen nur in geringem Maße genutzt zu werden. Der Bestand ist etwa gleichgeblieben. Auch die oberen Höhenlagen bei 1000 m NN sind noch besiedelt. Die Ankunftsdaten im Frühjahr schwanken stark von Ende März bis Ende April (Anf. Mai).

**Brachpieper** (*Anthus campestris*): Sehr seltener Durchzügler. Nur eine Beobachtung am 17.9.1961 bei Schönwald im Schwarzenbachtal: 1 Ex überfliegend (HK).

**Baumpieper** (*Anthus trivialis*): Spärlicher Brutvogel, Sommervogel und Durchzügler. Bewohner lichter Waldteile, breiter Schneisen und Blößen. Auch im Freiland bei Baumgruppen. Die Art hatte von den großen Kahlschlägen und Aufforstungsflächen in den 50er und 60er Jahren profitiert. Bis Ende der 90er Jahre ist der Bestand bis auf wenige Paare zurückgegangen. Rückkehr aus dem Winterquartier: April/ Anf. Mai.

**Wiesenpieper** (*Anthus pratensis*): Seltener Brutvogel, Sommervogel und Durchzügler.

Bewohner der Riedwiesen und Talauen. Wegen Habitatverlusten drastischer Rückgang des Vorkommens bis Ende der 90er Jahre, wo nur noch 2-3 Reviere innerhalb der Gemeinde in Riedwiesen und Bachauen (FND) besetzt waren. Dort Zug- und Winterbeobachtungen, auch Schlafgesellschaften bis zu 30 Vögeln.

**Bergpieper** = Wasserpieper (*Anthus spinoletta*): Seltener Wintergast und Durchzügler in offenen Feuchtgebieten und Überschwemmungsflächen. 1960 in Schonach-Obertal im Mai festgestellt (L. Fessel), Brüten möglich. Im Schwarzenbach-Fuchsbach (Schönwald) 1976-1985 im Dezember bis Februar. Auch die weiteren Beobachtungen liegen in den Wintermonaten, meist Einzelvögel an offenen Teichufern, Grabenrändern, kleinen Schwemmflächen usw. Besucht wurden u.a. Wässerwiesen zur Nahrungssuche, also im Winter durch Grabenstau überrieselte Wiesenabschnitte (heute weitgehend verschwunden). Ende November 2000 bis Mitte Januar 2001 im FND Stockburg-Lochwäldle zeitweise 60-70 Vögel im Glanzgras-Mädesüß-Ried nächtigend.

**Schafstelze** (*Motacilla flava*): Sehr spärlicher Durchzügler, gerne auf Weiden bei Vieh rastend. In 16 Jahren mit Beobachtungsdaten (bis incl. 2000) nur im April und Mai sowie August bis Oktober auf dem Durchzug festgestellt (40 Beobachtungen). Etwa drei Viertel aller Beobachtungen lagen im September.

**Bergstelze** (*Motacilla cinerea*): Verbreiteter, spärlicher Brutvogel und Jahresvogel, der in strengen Wintern ausweicht. Überwiegend an Bach- und Teichufern, Brut an Bauwerken, unter Uferfelsen, in Nischen u.ä. Bestand nicht merkbar verändert.

**Bachstelze** (*Motacilla alba*): Verbreiteter Brutvogel und Sommervogel. Breites Brut-Ort-Spektrum, so an Häusern, Wohnblocks, Gebäuden an Bächen und Ufern u.a. Die Frühjahrs-Ankunftsdaten von 23 Jahren (bis incl. 1999) liegen durchweg Anfang März, frühestes Datum: 24. Februar.

**Seidenschwanz** (*Bombycilla garrulus*): Sehr seltener unregelmäßiger Wintergast und Durchzügler, meist in kleinen Gruppen in Beerensträuchern Nahrung suchend, auch in Obstgärten und an ähnlichen Orten. Im Februar/März 1995 bei hoher Schneelage ca. 20 Exemplare ca. 10 Tage lang in Galetsch, St. Georgen, auch an Futterplatz (JP).

**Wasseramsel** (*Cinclus cinclus*): Brutvogel und Jahresvogel in regelmäßiger Verbreitung an Bächen. Keine Abnahme zu bemerken. Eine Untersuchung 1978 ergab für die Brigach (von der Quelle beginnend) vom Schweizerhof (Obertal) über St. Georgen - Peterzell - Groppertal bis Unterkirnach Bhf. 7 Nester. Durch die Anbringung von Nistkästen/-hilfen unter Brücken und Durchlässen kann die Population gefördert und der Verlust von Nistmöglichkeiten unter alten Sandstein-Bogenbrücken oder mit Steinblöcken gesetzten Brückenlagern ausgeglichen werden. Auch während des Winters in allen Monaten und stärksten Schnee- und Eislagen Gesang zu vernehmen.

**Zaunkönig** (*Troglodytes troglodytes*): Brutvogel und Jahresvogel, verbreitet, ohne bekannte Änderungen des Bestandes. Sowohl in gebüschartigen Feuchtgebieten als auch in Gärten und Friedhöfen, in Laub- und Mischwäldern mit Unterwuchs und in reinen Nadelwäldern verbreitet. Auch in strengen Wintern im Revier, manchmal bei hohen Schneelagen und Frost singend.

**Heckenbraunelle** (*Prunella modularis*): Brutvogel in geringer Dichte, Sommervogel und Versuche, zu überwintern. Weicht strengen Wintern mit hohen Schneelagen aus. Keine merkliche Abnahme.

**Rotkehlchen** (*Erithacus rubecula*): Brutvogel, Bestand wohl seit den 60er Jahren gleichgeblieben. Sommervogel, einzelne Überwinterungen. Sowohl in Gärten, Parks u.ä. als auch in Wäldern anzutreffen, regelmäßig Bruten. In Siedlungen weit in den Winter hinein festzustellen, wohl nur bei Futtermangel ausweichend.

**Nachtigall** (*Luscinia megarhynchos*): Sehr seltener Durchzügler, 1996 im Mai in St. Georgen, Vogelloch-Galetsch, 1 Ex. nur an einem Tag, singend. (JP).

**Blauehlchen** (*Luscinia svecica*): Sehr seltener (sporadischer) Durchzügler. Bei Villingen im Juni 1959 1 singendes Ex. Bei St. Georgen 2 März-Beobachtungen: 23.3.96 bei Peterzell und 28.3.00 in der Sommerau, jeweils 1 Vogel rastend.

**Hausrotschwanz** (*Phoenicurus ochruros*): Regelmäßiger Brutvogel, Sommervogel und Durchzügler. Etwas abnehmende Brutpaarzahlen. Bruten in Siedlungen an Gebäuden, auch an einzelnen Gehöften (Felsbrüiter). Erstankunft Mitte-Ende März, frühestes Datum 8. März. Herbstwegzug bei mildem Wetter teilweise erst im November.

**Gartenrotschwanz** (*Phoenicurus phoenicurus*): Regelmäßiger Brutvogel und Sommervogel. Abnehmende Zahlen seit etwa Anfang der 80er Jahre, dramatisch ab etwa 1995. Erstankunftsdaten (1959-2000 mit Lücken): Mehrzahl Anfang Mai, frühestes Datum 28.3. Noch bis Anfang der 90er Jahre regelmäßig im Stadtgebiet-Rupertsberg-Seebauernhöhe singend, danach Abnahme. Im Jahr 2000 in Gesamt-Gemeindegebiet noch 9 Stellen mit singenden Exemplaren.

**Braunkehlchen** (*Saxicola rubetra*): Seltener Brutvogel, Sommervogel und Durchzügler. In Nasswiesen, Riedern und Hochstaudenfluren der Talauen früher regelmäßig verbreitet, auch an angrenzenden Hängen und Rücken, wenn genügend Sitzwarten und Nahrung verfügbar. Auf der Gemarkung in den 60er Jahren etwa 50 Reviere besetzt. Noch nach 1970 starker Besatz (1975: 51 Reviere), davon im Stockwald 8 Reviere (GJ). Bis zum Ende der 90er Jahre an vielen Plätzen verschwunden, Bestand 2000 noch 9 Paare (vor der Mai-Mahd!) im gesamten Gebiet. Erstbeobachtungen über 33 Jahre im Frühjahr: frühestens am 16. April, in der Mehrzahl Ende April-Anfang Mai.

**Schwarzkehlchen** (*Saxicola torquata*): Sehr seltener Durchzügler. Erstfeststellung 14. 6. 1976 am Kesselberg im Weidfeld 1 M. Von 13.-26.6.1988 1 Sänger im FND Föhrenbächle/Langenschiltach, jedoch kein Brutnachweis. Am 14.5.1990 1 singendes M. in Stockburg, am 20.4. 1996 im KIW-Ried 1 M. Keine weiteren Beobachtungen.

**Steinschmätzer** (*Oenanthe oenanthe*): Sehr seltener Durchzügler, ehemals Brutvogel am Rohrhardsberg. 5 Frühjahrs- und 12 Herbstbeobachtungen in der Gemeinde. Weitere Beobachtungen am Rohrhardsberg, Kostgfäll, Birkenbühl (Gremmelsbach). Auf dem Brogen vom 5.-24. 9. 2000 6 Ex. rastend, überwiegend auf „braunem“ Acker (frisch gepflügt) Nahrung suchend. Wohl 3 M., 3 W. im Ruhekleid.

**Ringdrossel** (*Turdus torquatus*): Sehr seltener Durchzügler und Brutvogel in höheren Waldgebieten wie z.B. Stöcklewald-Escheck, Breghäusle. Eine Brut in Rohrbach (HK). Im Gemeindegebiet Brutverdacht nur im Raum Hirzwald.

**Amsel** (*Turdus merula*): Häufiger Brutvogel und oft Jahresvogel in Siedlungen, ländlichen Gebieten und in Wäldern, in strengen Wintern teilweise ausweichend.

**Wacholderdrossel** (*Turdus pilaris*): Häufiger Brutvogel und Jahresvogel in stark wechselnder Anzahl, im Stadtgebiet ab den 70er Jahren vermehrt auftretend. Große herbstliche



Abb. 2: Junge Sperber im Nest (Foto: H. SCHONHARDT)



Abb. 3: Auerhahn im Getreidefeld (Foto: H. SCHONHARDT)



Abb. 6: Besteigung einer Schwarzspechthöhle (Foto: H. SCHONHARDT)



Abb. 7: Lebensraum des Sumpfrohsängers in der Brigachau (Foto: H. SCHONHARDT)

Trupps, die in Beeren- und Obstgehölze einfallen. Weichen nur in strengen Wintern bei Nahrungsknappheit aus.

**Singdrossel** (*Turdus philomelos*): Brutvogel, Sommervogel und Durchzügler, regelmäßig auch in Randbereichen von Siedlungen, relativ häufig. Erstbeobachtungen im Frühjahr frühestens am 18.2., die meisten jedoch im ersten März-Drittel.

**Rotdrossel** (*Turdus iliacus*): Spärlicher Durchzügler, meist im Oktober und November sowie März und April. Vor allem an den Rufen festzustellen (auch nachts). Oft in gemischten Trupps mit anderen Drosseln.

**Misteldrossel** (*Turdus viscivorus*): Brutvogel, Durchzügler und Sommervogel mit Überwinterungsversuchen. Als Brutvogel regelmäßig in den größeren Waldgebieten, jedoch in geringer Dichte. Im Frühjahr und Herbst oft mit anderen Drosseln auf Äckern zur Nahrungssuche vergesellschaftet. Bestand nicht merkbar verändert.

**Feldschwirl** (*Locustella naevii*): Sehr seltener Gast und Brutvogel, Sommervogel. 1981 erste Brut in Hochstaudenflur des FND Föhrenbächle. In den Folgejahren mehrfach, jedoch nicht alljährlich im Mai-Juli in Feuchtwiesen gehört. Weitere Gebiete mit Sommerbeobachtungen im Stockwald 1991, FND Klosterweiher-Aue 1995 und FND Stockburg/Lochwäldle 1992 und 1998.

**Sumpfrohrsänger** (*Acrocephalus palustris*): Brutvogel in spärlicher Dichte in Talauen, Sommervogel, Durchzügler. Erste Nachweise 1960. Wohl regelmäßig brütend in Brennessel-Mädesüß-Glanzgras-Röhrichten. Zählung von 1987 ergab: KIW-Aue 3-4 singende Ex. (obere Höhengrenze bei ca. 815 m NN), oberes und unteres Brudermoos 3 singende Ex., Hauswiesen 1 singendes Ex. und Viehmoos bei Kläranlage 4 singende Ex. Nach 1990 z.B. in den KIW-Auen noch regelmäßig 3-4 Paare (Abb. 7).

**Teichrohrsänger** (*Acrocephalus scirpaceus*): Sehr seltener Durchzügler, sicher oft übersehen. Erste Nachweise: 26.5.1986 bei Friedhof St. Georgen im Gebüsch 1 Ex. singend (HK). Weitere Feststellung eines singenden Ex. am 19.5.1990 im FND Föhrenbächle in Langenschiltach.

**Gelbspötter** (*Hippolais icterina*): Sehr selten nachgewiesener Sommervogel. Nur sehr wenige Beobachtungen, alle aus Mai-August, seit 1959. Keine Brutnachweise.

**Klappergrasmücke** (*Sylvia curruca*): Seltener Brutvogel und Sommervogel. Nur wenige Bruten festgestellt, zuletzt 1982. Starker Rückgang seit etwa Mitte der 70er Jahre. Bruthabitate sind buschreiche Areale und Säume in offenen Waldteilen, an Holzlagerplätzen aber auch in Siedlungen. Erstankunftsdaten aus 30 Jahren (1959-1999 mit Lücken) ab Ende April, überwiegend Mai.

**Dorngrasmücke** (*Sylvia communis*): Sehr seltener Brut- und Sommervogel. Bei auffalendem Rückgang seit den 60er Jahren bis in die 70er Jahre regelmäßig aber spärlich in Strauchgruppen und entlang der Bahndämme brütend; 1973 nur 3 Brutzeitbeobachtungen im Gemeindegebiet, Mitte der 90er Jahre noch 4 Reviere. Ende der 90er Jahre trotz genauer Nachsuche nur noch 2 Reviere mit singenden Vögeln. Erstankunftsdaten (1958-1999 mit Lücken) ab Ende April, überwiegend im Mai.

**Gartengrasmücke** (*Sylvia borin*): Brut- und Sommervogel in mäßiger Dichte, noch bei 1000 m NN vorkommend. Mit Mönchgrasmücke die häufigste Grasmückenart im Gebiet. Vorwiegend in Gärten, Parken, Friedhöfen und offenen Waldteilen; auch in Gebüsch von Feuchtgebieten in Bachtälern. Bruten u.a. in Hochstauden und Himbeergesträuch. Erstfeststellungen im Frühjahr (1959-1999 mit Lücken) überwiegend Mitte Mai.

**Mönchgrasmücke** (*Sylvia atricapilla*): Brut- und Sommervogel. Mit Gartengrasmücke häufigste Grasmückenart. Bevorzugt Wälder mit lichten Bereichen, auch in Gärten, Parks, Friedhöfen und anderen Habitaten mit Bäumen und Büschen regelmäßig. Erstbeobachtungen (1958–1999 mit Lücken) meist ab Anfang April, nur noch wenige im Mai.

**Berglaubsänger** (*Phylloscopus bonelli*): Sehr selten festgestellter Sommergast, evtl. ehemals sehr seltener Brutvogel. Jeweils nur wenige Tage singende Vögel zur Brutzeit beobachtet. 1961 im Hangwald mit lichten Kiefern oberhalb Krankenhaus St. Georgen, 1962 in ähnlicher Waldstruktur im Wiesloch. Außerhalb Gemeindegebiet 1973–1976 mehrere Beobachtungen singender Vögel (FZ, HK), alle in der 2. Junihälfte. 1987 und 1988 im Gutachwald (Gremmelsbach) je ein singender Vogel (HK, FZ).

**Waldlaubsänger** (*Phylloscopus sibilatrix*): Spärlicher Brut- und Sommervogel in geringer Dichte in Laubholzgruppen, z.B. Buchen im Nadelwald, Birken-Kiefern-Bruchwald u.ä. Im Gemeindegebiet in den 70er und 80er Jahren 20–40 Reviere. Nach 1995 nur noch sehr wenige Feststellungen. Früheste Ankunft am 21.4., meist jedoch Anfang-Mitte Mai.

**Zilpzalp** (*Phylloscopus collybita*): Brut- und Sommervogel ohne merkliche Abnahme. Bewohner lichter Waldsäume, Busch- und Feldgehölzgruppen, Säume mit Jungbäumen in Wäldern u.ä. Erstankunft (1958–1999 mit Lücken) ab Mitte März bis Anfang April.

**Fitis** (*Phylloscopus trochilus*): Brut- und Sommervogel, regelmäßig, keine feststellbare Abnahme. In Baum- und Strauchgruppen auch der Talauen, im Wald nur in offenen Gebieten mit viel Laubholz. Ankunft (1958–1999 mit Lücken) April bis Anfang Mai.

**Wintergoldhähnchen** (*Regulus regulus*): Verbreiteter Brut- und Jahresvogel des Nadelwaldes, in Gärten, Parks und Friedhöfen. Im Winterhalbjahr mit Zuzüglern aus dem Norden, auch in Trupps mit Meisen, Baumläufern und Kleibern im Gebiet unterwegs.

**Sommergoldhähnchen** (*Regulus ignicapillus*): Verbreiteter, regelmäßiger Brut- und Sommervogel der Nadelwälder; auch Durchzügler. Erstankunft Anfang-Mitte April, frühestes Datum 11.3.1961.

**Grauschnäpper** (*Muscicapa striata*): Seltener, unregelmäßiger Brut- und Sommervogel. Je 1 Brutnachweis 1959, 1960, 1962. 1972 beim KIW St. Georgen eine Familie mit flüggen Jungen. 1981 im Stockwald 1 Nest (GJ), 1982 1 Nest am Winterberg auf Dachbalken (GJ), 1983 ein Nest in abgebrochener Fichte im Stockwald (GJ). Ab da bis Jahr 2000 Bestand in sehr geringer Dichte, auch einzelne Bruten. Wohl oft übersehen. Erstankunft Mitte-Ende Mai, frühestes Datum 3. Mai.

**Trauerschnäpper** (*Ficedula hypoleuca*): Spärlicher, unregelmäßiger Durchzügler, kein Brutnachweis. Beobachtungen von Durchzüglern (1959–2000): 3 Jahre im April, 6 Jahre im Mai, 2 Jahre im Juni, 1 Jahr im Juli, 9 Jahre im August und 8 Jahre im September. Vielleicht gelegentlich Brutversuche, da Revierverhalten festgestellt.

**Schwanzmeise** (*Aegithalos caudatus*): Seltener Durchzügler und Gastvogel, Beobachtungen überwiegend aus den Wintermonaten. Nächste Brutvorkommen in den Hang- und Talwäldungen Tennenbronn/Schramberg und Triberg/Hornberg. Soll auch bei Vöhrenbach-Langenbach gebrütet haben (Reitzner, JP). Durchzügler in Trupps von 5–15 und bis zu 20 Ex., überwiegend streifenköpfige Vögel. Nester auf Laubbäumen in flechtenreichen Astgabeln, gut getarnt, jedoch oft sehr offen und ungeschützt.

**Sumpfmeise** (*Parus palustris*): Zerstreuter Brutvogel und Jahresvogel, der vor allem in Gärten, Parks und an Bach- und Teichufern beobachtet wird. Bruten u.a. in astfaulen Erlen und Weiden, auch in Nistkästen.

**Weidenmeise** (*Parus montanus*): Sehr seltener Durchzügler. Bis 1996 keine Beobachtung. Im Herbst 1997 insgesamt 9 Beobachtungen, auch bei Stöcklewald. 1999 Brutzeit-Beobachtungen im FND Stockburg-Lochwäldle, futtertragende Altvögel. In 2000 keine Hinweise auf Bruten, jedoch mehrfach Altvögel in der Brutzeit beobachtet.

**Haubenmeise** (*Parus cristatus*): Regelmäßiger, eher spärlicher Brutvogel und Jahresvogel in ausgedehnten Nadelwaldgebieten. In den Wintermonaten auch in Siedlungen, an Futterplätzen.

**Tannenmeise** (*Parus ater*): Verbreiteter Brutvogel und Jahresvogel der Nadelwälder, im Winter auch in Siedlungen, an Futterstellen.

**Blaumeise** (*Parus caeruleus*): Verbreiteter, eher spärlicher Brut- und Jahresvogel. Meidet ausgedehnte Wälder. In Siedlungen und auch bei Gehöften, in Gärten, Parken, im Winter an Futterstellen.

**Kohlmeise** (*Parus major*): Verbreiteter, häufiger Brutvogel und Jahresvogel. Sowohl in ausgedehnten Wäldern als auch in Siedlungen und Waldrandgebieten.

**Kleiber** (*Sitta europaea*): Verbreiteter Brut- und Jahresvogel, auch in geschlossenen großen Wäldern. Im Winter auch in Siedlungen an Futterstellen.

**Waldbaumläufer** (*Certhia familiaris*): Regelmäßiger, spärlich anzutreffender Brut- und Jahresvogel. Meist in Waldgebieten, gelegentlich, besonders in den Wintermonaten, auch in Siedlungen.

**Gartenbaumläufer** (*Certhia brachydactyla*): Sporadische Nachweise durch Ruf-Erkennung, Raum KIW, parkähnliche Gebiete, aber auch z.B. an großen Alt-Ahorn-Bäumen in Stockburg und Galetsch, St. Georgen. Ob Brutvogel? Beobachtungen auch in Gärten an Winterfutterstellen.

**Beutelmeise** (*Remiz pendulinus*): Sehr seltener Durchzügler im Herbst, meist truppweise. Nur in den Bäumen und Büschen der Talauen von Brigach in Stockburg und Föhrenbächle in Langenschiltach beobachtet. Truppgrößen meist 5-10 Vögel, maximal bis zu 25 Vögel gezählt (22.10.1995), auch Jungvögel dabei.

**Pirol** (*Oriolus oriolus*): Beobachtung eines gelb-schwarzen Vogels in Sommerau 1979/80 durch H. Haas, nicht nachprüfbar. Am 3.5.98 St. Georgen Weidenbächle ein Durchzügler rufend, mehrfach gut gehört, nicht gesehen.

**Neuntöter** (*Lanius collurio*): Brut- und Sommervogel, ehemals regelmäßiges Vorkommen, seit 1980 starker Bestandsrückgang. Seit Beginn der Beobachtungen 1959 als Brutvogel bekannt. Die zahlreichen Kahlhiebe und Aufforstungsflächen waren weiträumig besiedelt. In guten Jahren im Gemeindegebiet wohl 15-20 Stellen besetzt, z.B. 1977 im Stockwald sicher 5 Paare (GJ). Danach Bestandsrückgang, obwohl noch viele Habitate im wesentlichen erhalten sind. 1984 nur noch 2 Brutnachweise im Gemeindegebiet. Bei starken Schwankungen in den 90er Jahren waren durchschnittlich jährlich 5-10 Reviere besetzt; in Stockburg z.B. meist 1-2, sogar bis 4 Paare. Ankunftsdaten im Frühjahr (aus 27 Jahren): Ende April bis Anfang Juni.

**Raubwürger** (*Lanius excubitor*): Sehr seltener Brut- und Jahresvogel. In der Gemeinde verschwunden; letzte Bruten 1960 bei Langenschiltach (Falkenandresen Höhe) und 1961 ebendort (ehem. Pflanzschule ob Katzenloch) mit flüggen Jungvögeln. Später dort kein Brutnachweis mehr. Einzelbeobachtungen noch bis in die 70er Jahre. 1977 hat bei Königsfeld/Martinsweiler 1 Paar gebrütet, flügge Jungvögel wurden beobachtet (H. Lehmann, unbestätigt).

**Rotkopfwürger** (*Lanius senator*): Nur ein Stopfpräparat eines verunglückten Vogels aus der 1. Hälfte der 50er Jahre in Königsfeld/Martinsweiler (H. Lehmann).

**Eichelhäher** (*Garrulus glandarius*): Regelmäßiger Brut- und Jahresvogel. Zahlreich an Siedlungsrändern, in Gärten u.ä. Orten. Manchmal invasionsartiges Auftreten, so z.B. mit über 300 Durchzüglern von 1.-8. 10.1972.

**Elster** (*Pica pica*): Häufiger Jahresvogel, Brutbestand weit über früheren Werten, meist truppweises Auftreten, wohl Familienverbände. An Kompost- und Futterplätzen u.v.a. Orten. Während der Brutzeit in Gärten u.a. Eier- und Jungvogel-Ernährung. Schlafplatz war z.B. ein Jungfichtenforst (HK) in Schönwald 1995/96 mit ca. 100 Ex. Bestand im Gemeindegebiet St. Georgen in 2000 etwa 25 Paare/Reviere.

**Tannenhäher** (*Nucifraga caryocatactes*): Regelmäßiger verbreiteter, nicht häufiger Brut- und Jahresvogel in den Wäldern, im Herbst auffallend oft in Gärten zu beobachten, Nüsse sammelnd. Auch invasionsartiges Auftreten, z.B. 1968.

**Dohle** (*Corvus monedula*): Spärlicher Durchzügler, nicht alljährlich beobachtet. Meist im Monat Oktober mit durchziehenden Saatkrähen vergesellschaftet, einzeln oder in kleinen Trupps bis ca. 20 Vögel. Brutzeitbeobachtungen nur sehr sporadisch. Einzeltiere durchfliegend. Nächste Brut-Kolonie in Villingen mit ca. 50 Paaren in 2000.

**Saatkrähe** (*Corvus frugilegus*): Regelmäßiger Durchzügler in Trupps und größeren Verbänden; in kleinen Gruppen überwintert bzw. Wintergast, solange Nahrung verfügbar. Durchzugsmaxima im Oktober, Tagessummen bis ca. 1500 Vögel (29.10.99). In der 3. Oktoberdekade 2000 wurden mind. 1800 Ex. gezählt. Beginn des Durchzuges am 16.10., letzte Beobachtung am 12.1., Gesamtzahl während der Saison 2000-3000 Ex.

**Rabenkrähe** (*Corvus corone corone*): Brut- und Jahresvogel. In Siedlungen Trupps, die teils direkt gefüttert werden. Küchenabfall-Ernährung in Gärten weit verbreitet, besonders auch im Winter. Erhebliche Kleinvogelverluste durch Krähen während der Brutzeit. Im Winter mehrere Schlafplätze im Gebiet mit je 50 bis 100 Ex. In manchen Jahren versammelten sich ca. 300 Vögel auf einem Schlafplatz bei Nußbach.

**Nebelkrähe** (*Corvus corone cornix*): Sehr selten. Grau-schwarze Vögel bei Herbst-Winter-Krähenschwärmen, Nachweis nur 7.1.61 und 4.2.62.

**Kolkrahe** (*Corvus corax*): Gastvogel und Jahresvogel, im Gemeindegebiet bis 2000 kein Brutnachweis, jedoch regelmäßig nahrungssuchende bzw. fliegende Vögel. Evtl. seit Anfang der 70er Jahre Brutvogel im Raum Gremmelsbach/Hornberg. Am 28. 6.1973 dort sechs Exemplare, wohl Familie (FZ); auch in den 80er Jahren beobachtet. Im Raum Tennenbronn/Schramberg Brutverdacht in den 80er Jahren. Bruten bei Gremmelsbach nur 1996 und 1997 nach Horstverlust auf Tanne, also Baumbruten. Bereits 1998 wieder im Fels. Horst neu gebaut. Bei Vöhrenbach Baumbrut-Nachweise ab 1993 (bis 1995 ?) auf Fichte (HK). Schlafplatz zweier Vögel im oberen Nußbach an Felsen 1999; 2000 dort Nächtigung und Nestbau (Spielnest ?).

**Star** (*Sturnus vulgaris*): Häufiger Brutvogel und Sommervogel, überwiegend in Siedlungen in Nistkästen und unter Dächern. In randlichen Walddlagen, wenn Buntspechthöhlen oder große Nistkästen zugänglich, auch brütend.

**Haussperling** (*Passer domesticus*): Brut- und Jahresvogel. Regelmäßig in Siedlungen, schwankende Brutzahlen, jedoch über die Jahre hinweg etwa gleichbleibend. Bruten an Gebäuden. Oft zahlreich an Futterplätzen, an Gehöften seltener, im Wald fehlend.

**Feldsperling** (*Passer montanus*): Regelmäßiger aber spärlicher Brut- und Jahresvogel in Feldern und locker baumbestandenen Siedlungsteilen. Brut oft in Nistkästen, meist aber an Gebäuden. Im Winter auch an Futterplätzen, Ansammlungen bis zu ca. 45 Ex.

**Buchfink** (*Fringilla coelebs*): Verbreiteter Brut- und Jahresvogel und Durchzügler. Keine Bestandsverminderung festzustellen. In vielen Lebensräumen, sowohl in Riedgebieten mit Büschen und Bäumen als auch in Siedlungen und Wäldern. Häufigste Finkenart. Im Winter zahlreich an Futterstellen, auch Zuzügler aus dem Norden dabei.

**Bergfink** (*Fringilla montifringilla*): Durchzügler und Wintergast in stark wechselnden Anzahlen. In manchen Wintern kaum Beobachtungen, in anderen regelmäßig Trupps, auch bis ca. 100 Vögel. In Zugzeiten manchmal viele hundert bis tausend überfliegend.

**Girlitz** (*Serinus serinus*): Brut- und Sommervogel, spärlich verbreitet. Geschlossene Waldgebiete meidend, meist in baumreichen Siedlungsteilen, Friedhöfen u. ähnlichen Habitaten. Ankunftsdaten (aus 22 Jahren): im März 3 mal, April 15 mal, Mai 4 mal.

**Zitronengirlitz** (*Serinus citrinella*): Sehr spärlicher Brutvogel in den Hochlagen, Weidfeldgebieten und ähnlichen Strukturen, wo Wald an Grünland grenzt. Im Raum St. Georgen Bruthinweise nur aus 1979 und 1980, z.B. vom Windkapf. Noch 1985 am Waldrand bei Parkplatz Althornberg im Mai mehrere Paare singend, Balzflüge. Anfang Juni auch betelnde Jungvögel. Nach 1987 auffallender Rückgang. 1991 im Mai bei Fuchsfälle noch 2-3 Paare singend, Brutverdacht. Feststellungen nach 1995 nur noch sehr selten. Im Winter bis in Lagen von 650 m NN (z.B. Hornberger Höhe zu Langenbach) hinab. Bis 2000 gesamtes Gebiet geräumt ?

**Grünling** (*Carduelis chloris*): Brutvogel und Jahresvogel. Zahlreich in allen Jahreszeiten. Nur in geschlossenen Waldgebieten fehlend.

**Stieglitz** (*Carduelis carduelis*): Brut- und Sommervogel in geringer Dichte, kaum Winterbeobachtungen. Bei hohen Schneelagen ausweichend. Regelmäßig Bruten meist in Laubbäumen. Im Herbst in Trupps (Familienverbänden) von bis zu ca. 40 Ex.

**Erlenzeisig** (*Carduelis spinus*): Brut- und Jahresvogel in wechselnder Dichte. Trupprößen stark schwankend, bis zu 60-80 Vögel, oft nur 5-10. Gesang, Revierverhalten und Bruten unregelmäßig. Brutnachweise bereits 1959, seither nicht alljährlich Bruten festgestellt. Auch an Futterstellen in Siedlungen..

**Bluthänfling** (*Carduelis cannabina*): Spärlicher Brut- und Sommervogel. Verlässt erst mit Einsetzen des Winters das Gebiet, erscheint meist schon wieder Ende Febr./Anf. März. Nur wenige Winterfeststellungen. Brut meist in sehr dichten Sträuchern und Bäumen wie z.B. *Thuja* oder Wacholder. Nicht in geschlossenen Waldgebieten.

**Birkenzeisig** (*Carduelis flammea*): Unregelmäßiger Wintergast und Durchzügler. Beobachtungen aus den Monaten Februar, März und Oktober/November; nur ausnahmsweise und außerhalb der Gemeinde zur Brutzeit, so im Juli 1973 am Rohrhardsberg (FZ), Juni

1974 am Blindensee (HK), 8.8.1982 ob Elzbrücke/ Elzquellbach (FZ). Letzte Beobachtung am 21.11.1999 St. Georgen/Seebauernhöhe mind. 9 Vögel in Birken Nahrung suchend, ca. 50 Vögel in diesen Tagen auch in Königsfeld (HP).

**Fichtenkreuzschnabel** (*Loxia curvirostra*): Saisonales Auftreten in sehr wechselnden Anzahlen. Im Winter in samenreifen Nadelbäumen zeitweise lärmende Trupps, Gesang und auch Bruten (Jungvögel). Auch in Siedlungen, an Häusern und Futterstellen. Bei Salzaufnahme an Straßenrändern mehrfach Verkehrstopfer. Ein außergewöhnlich starkes M. wurde am 25.2.1978 an der Straße Brogen-Hardt gefunden mit Flügelänge 103 Millimeter (Beleg bei Verf., ob Kiefernkreuzschnabel?).

**Gimpel** (*Pyrrhula pyrrhula*): Brut- und Jahresvogel, spärlich aber regelmäßig, sowohl in Nadelwäldern als auch in Siedlungen, Friedhöfen und an ähnlichen Orten. Auch an Futterplätzen. Im Winter oft Trupps mit bis zu ca. 15 Exemplaren bildend. Zur Brutzeit heimlich, meist in niedrigen Fichten und Tannen brütend (mehrere Brutnachweise).

**Kernbeißer** (*Coccothraustes coccothraustes*): Seltener Jahresvogel, ob Bruten? Nur spärliche Feststellungen, jedoch in allen Monaten. Keine Hinweise auf Bruten. Zugähnliche Flüge beobachtet, z.B. am 28.9.1985, wo vormittags 5 + 11 + 1 Ex. sowie ca. 5 mal Einzelvögel nach SW über die Höhen nw. des Brunnholz über Gremmelsbach flogen.

**Goldammer** (*Emberiza citrinella*): Verbreiteter Brut- und Jahresvogel, als Überwinterer meist truppweise. Auch an Futterplätzen in Randlage der Siedlungen und an Gehöften. Bestand wohl gegenüber den 60er Jahren deutlich verringert.

**Zippammer** (*Emberiza cia*): Ehemaliger sehr seltener Brutvogel und Sommervogel im Raum Triberg - Niederwasser - Hornberg - Kostgfäll bis zum Ende der 70er Jahre (HK, FZ). Im Gemeindegebiet keine Feststellungen.

**Ortolan** (*Emberiza hortulana*): Wohl sehr seltener Durchzügler. Eine Einzel-Beobachtung in den 60er Jahren auf dem Brogen, die nicht zweifelsfrei ist.

**Rohrhammer** (*Emberiza schoeniclus*): Seltener Brutvogel, Sommervogel und Durchzügler. Höhengrenze mit 815m NN ist das Gebiet des KIWs, in St. Georgen. Bruthabitate sind die Riedwiesen dort, das Untere Brudermoos, die Hauswiesen bei Peterzell, das Viehmoos unter der Kläranlage (vor der Gewerbe-Bebauung), Stockburg-Lochwäldle sowie Föhrenbächle-Talwiesen. In den 70er Jahren dort noch Bestand von 8-12 Paaren, Ende der 90er Jahre noch 3-5 Paare. Das Föhrenbächle war bereits Anfang der 90er Jahre verwaist. Die Erstankunftsdaten sind: 1 mal im Februar, 7 mal im März, 8 mal im April und 5 mal im Mai. Der Zug führt auch über die Höhen, z.B. Sommerau, Brogen, Sieh dich Für (Totfund und Beobachtungen).

**Graumammer** (*Miliaria calandra*): Sehr seltener Durchzügler. Keine Beobachtungen bzw. Bruten im Gemeindegebiet St. Georgen. Jedoch 1974 vom 1.-3.6. bei Föhrenbühl/Sommerecke Lauterbach 1 Ex. singend (HK).

## Abkürzungen

Ex. = Exemplar, immat. = immatur (nicht voll entwickelt), juv. = juvenil (Jungtier), W. = Weibchen, M. = Männchen, Himmelsrichtungen z.B. SW = Südwest, nw. = nordwestlich, FND = Flächenhaftes Naturdenkmal, Naturschutzgebiet, KIW = Klosterweiher mit Aue in St Georgen, Monat/Jahr: z.B. April 1999 = 4/99.

## Schrifttum

- BENZING, G. (1966): Gesichtspunkte zur naturräumlichen Gliederung der Baar. – Schriften der Baar, 26: 123-137, Donaueschingen.
- EBENHOH, G. & H. et al. (1998): Baumfalken im Schwarzwald-Baar-Kreis. – Manuskript.
- EINSTEIN, J., HÖLZINGER, J., u.a. (1996): Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten "Rote Liste". (4. Fassung, Stand 31.12.1995). – Orn. Jh. Bad.-Württ. 9 (1993), 1996: 33-90.
- EURING, (1979): Systematische Liste der Vogelarten mit Codiernummern. In: Die Vögel des Bodenseegebietes. Ornith. Anzeiger f. Baden-Württ., 14/15: 826-834.
- FISCHER, L. (1897): Katalog der Vögel Badens. – G. Braun Verl. Karlsruhe
- FLENDER, A. (1999): Zum Populationsrückgang des Auerhuhns im östlichen Schwarzwald. – Diplomarbeit Forstwiss. Fakultät, Freiburg.
- GEHRING, H. (1991): Quantitative Brutvogelerfassung im Schwarzwald-Baar-Kreis 1987. – Schriften der Baar 37: 77-112, Donaueschingen
- GLUTZ, U. N., BAUER, K. M., BEZZEL, E. (1966-1992): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 13 Bände. – AULA-Verlag, Wiesbaden.
- HERDICK, K. (1993): Zur Brutbiologie und Nahrungsökologie des Rauhfußkauzes (*Aegolius funereus* L.) im Mittleren und Südöstlichen Schwarzwald. – Diplomarbeit Forstwiss. Fakultät, Freiburg.
- HÖLZINGER, J. (1997): Die Vögel Baden-Württ., Band 3, Singvögel, 2 Teilbände. – Ulmer, Stuttgart.
- HÖLZINGER, J., BERTHOLD, P., KROYMANN, B., RUGE, K. (1981): Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten. Rote Liste 3. Fassung. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad. Württ. 53/54: 123-143, Karlsruhe
- KAISER, H. (1959): Die Türkentaube Brutvogel in Villingen (Schwarzwald). – Journ. f. Ornith. 100, Sonderabdruck Heft 2: 440-441.
- KÖNIG, C., KAISER, H. (1985): Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) im Schwarzwald. – Journ. f. Ornith. 126 (4): 443.
- KÖNIG, C., KAISER, H. & MÖRIKE, D. (1995): Zur Ökologie und Bestandentwicklung des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) im Schwarzwald. – Jh. Ges. Naturkunde Württ. 151: 457-500.
- KUHK, R. (1959): Die Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) Brutvogel bei 850 m Höhe im badischen Schwarzwald. – Journ. f. Ornith. 100, Heft 4 (1959), Sonderabdruck.
- LIESER, M., FLENDER, A., SCHERER, B., SCHONHARDT, H. (2000): Zum Populationsrückgang des Auerhuhns (*Tetrao urogallus*) im östlichen Schwarzwald. – Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N. F. 3: 619-629, Freiburg.
- PELCHEN, H. (1995): Beobachtungen an einer Baumfalkenbrut im Schwarzwald 1995. – Manuskript.
- REICHELT, G. (1972): Die natürlichen Landschaften. – In: REICHELT (Hg.): Die Baar, Wanderungen durch Landschaft und Kultur, S. 9-24. Neckar-Verlag Villingen
- SCHONHARDT, H. (1969): Zur Vogelwelt des Schwarzwaldes. – Ornith. Mitteil. 21: 81-83 (1. Teil), 135-137 (2. Teil), 203-204 (3. Teil).
- (1970): Zur Vogelwelt des Schwarzwaldes. Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*). – Ornith. Mitteil. 22: 184-188 (4. Fortsetzung).
- (1976): Auerhuhnreviere (*Tetrao urogallus*) im Mittelschwarzwald. – Ornith. Mitteil. 28: 152-66.
- THIELCKE, G., HÖLZINGER, J. (1987): Rote Liste der gefährdeten Vogelarten. – In: HÖLZINGER (Bearb.): Die Vögel Baden-Württembergs, Teil 1 = Avifauna Bad.-Württ. 1.1: 247-256, Karlsruhe.
- Stadt St. Georgen (1997): Landschaftsplan zum Flächennutzungsplan 2000. – c/o Institut für Ökosystemforschung, Freiburg.
- ÜTTENDORFER, B. (1940): Vogelleben in Königfeld und Umgebung. – Schriften der Baar, 21: 182-198, Donaueschingen.

Anschrift des Verfassers: Hans Schonhardt, Neue-Heimat-Straße 12, 78121 St. Georgen

Eingang des Manuskripts: 15. 2. 2001